



Abend-

Zeitung.

98.

Montag, am 25. April 1831.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler [Th. Hell].

Preußens Königsstadt.

So seh' ich Dich, Du ungeheu're Stadt,
So öffnen sich für mich der Straßen Arme,
Hoch schlägt mein Herz, das Auge wird nicht satt,
Auf, auf! daß ich in Deinem Schooß erwarme.

O herrlich, herrlich bist Du aufgebaut
Mit Deinen Thoren, Tempeln und Palästen,
Und reich geschmückt, wie eine Riesenbraut,
Emfangst Du mich, zählst mich zu Deinen
Gästen.

Ein kräftig hoher Geist weht hier mich an
Aus diesen reinen, kunstgeweihten Hallen,
Und Einer muß hier walten unter Allen
Mit Licht und Kraft auf seiner Lebensbahn.

Ja, Einer ist's, der König, wahrhaft groß!
Kunst, Wissenschaft und Handel läßt er blühen,
Für Licht und Vaterland den Bürger glühen,
Und Jedem fallen sein verdientes Loos.

Ein freies Leben wogt durch jeden Stand,
Hier darf der Heuchler nicht das Licht verjagen,
Nicht an des Volkes Mark und Herzen nagen,
Nicht Joch und Fesseln schmieden für das Land.

So seh' und leuchte denn in freier Pracht,
Du Königsstadt, und streue Deine Sterne
Auf Völker und auf Länder in der Ferne,
Bis frei der Lichtgeist aus dem Schlaf erwacht.

Ludwig Würfert.

Die Erscheinungen.

[Fortsetzung.]

Der arme Wallrad lag noch bleich und bewußt-
los in dem heiligsten Räumlein der Pfarrwohnung,
als Pastor Friedo, von beiden Mädchen begleitet, her-
ein eilte, ihn in Augenschein nahm, den Puls son-
dirte und vergebens ein erregendes Hausmittel an-
wandte. Auch zog er ihm den Mantel ab, um nach
der Wunde zu sehen, doch schien derselbe unverletzt
und nirgend fand sich eine Blutspur vor. Die tanz-
lustige, indes heimgekommene Magd ward zu dem
Arzte gesandt, der Vater aber trug, von beiden Kin-
dern unterstützt, den Kranken auf das Bett des an-
stoßenden Gastzimmers. Sie verweilten hier und je-
ner sagte:

Wahrlich, es begeben sich im menschlichen Leben
Ereignisse, die den sinnlosesten Traum überbieten. Als
ich vorhin in der Concordia, harmlos und seelenfroh,
zwischen dem angenehmen Linnau und dem spasshaf-
ten Schulrathe saß, konnte mir nicht ahnen, daß
meine Töchter während dem, um Mitternacht, einen
Studenten in ihrer Kammer verbergen, ihn hätscheln
und pflegen, ihn endlich Hand in Hand mit dem Va-
ter zu Bette bringen würden.

Aber, leider Gottes! nur einen Todkranken! fiel
Therese ein.

Und weitläufigen Verwandten — setzte Ottilie
hinzu.